

Neuer Stromvertrag: Bürgermeister bleibt nur eine halbe Stunde

Die Stadt Dietenheim stand am Dienstag unter Zeitdruck: Das Angebot für den Stromliefervertrag galt nur für eine halbe Stunde.

Von Wilhelm Schmid

Dietenheim Am frühen Montagabend fand die mit rund zehn Minuten Dauer kürzeste Sitzung des Dietenheimer Gemeinderates seit 33 Jahren statt. Doch die hatte eine weitreichende Entscheidung zum Thema. Denn ohne die Abstimmung stünde die Stadt ab Jahresbeginn ohne Stromliefervertrag da – mit herben Konsequenzen für die Stadtkasse.

Bürgermeister Christopher Eh hatte die kurzfristig einberufene Sondersitzung mit den Worten begründet: „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen!“ und sämtliche zwölf erschienenen Ratsmitglieder gaben ihm Recht, wobei Toni Ender lapidar feststellte: „Es bleibt uns ja nichts anderes übrig!“

Darum ging es: Die Stadt Dietenheim beteiligt sich seit vielen Jahren an einer Bündelausschreibung, mit der rund 650 Gemeinden in Baden-Württemberg bisher stets hervorragende Konditionen für ihren Strombezug herausholten. So war es auch zum Endtermin des bis Jahresende 2022 laufenden Vertrages geplant. Doch die Ausschreibung erbrachte diesmal kein einziges Angebot von Energielieferanten. „Bei den Stromanbietern schreit momentan keiner Juhu, wenn jemand einen Vertrag will“, erklärte Bürgermeister Eh. Angesichts der aktuellen Lage auf dem Strommarkt wolle sich kein Versorgungsunternehmen längerfristig binden.

So blieb der Stadt Dietenheim wie vielen anderen Gemeinden nur als Ausweichmöglichkeit, mit ihrem Grundversorger und Konzessionsnehmer, Energie Baden-Württemberg (EnBW), Verhandlungen aufzunehmen, und dabei unter Verweis darauf, dass die Stadt schließlich Anteilseigner des Konzerns sei, ein Angebot für einen neuen Vertrag für den Strombezug anzufordern. Dieser umfasst in den städtischen Liegen-



Die Stadt Dietenheim steht am Dienstag unter Zeitdruck: Das Angebot für den Stromliefervertrag gilt nur für eine halbe Stunde. Foto: Wilhelm Schmid

schaften einen Jahresverbrauch von rund einer Million Kilowattstunden. Diese wurden bisher zu einem – dank der Bündelausschreibung – günstigen Arbeitspreis geliefert. Inklusiv Umlagen und Steuern waren so beispielsweise von der Stadt für das Jahr 2022 rund 220.000 Euro als Stromkosten zu veranschlagen.

Nun jedoch hatte die Erdgas Südwest, die als EnBW-Tochterfirma auch für die Stromverträge mit den Kommunen zuständig ist, kurzfristig Folgendes mitgeteilt: Am Dienstag, 22. November, werde der Stadt Dietenheim um 13 Uhr ein Angebot unterbreitet, das sich an der zu diesem Moment aktuellen Börsenlage orientiert. Es enthält voraussichtlich drei Varianten, die sich hinsichtlich der Laufzeit unterscheiden, wobei eine längere Laufzeit einen relativ

günstigeren Preis mit sich bringt, aber auch das Risiko beinhaltet, dass der Strom während der Laufzeit zwar allgemein billiger wird, aber für Dietenheim weiterhin der ursprüngliche Vertragspreis gilt. Umgekehrt würde der Preis auch gleich bleiben, wenn er für die Allgemeinheit steigen würde.

Spätestens eine halbe Stunde nach Eingang des Angebotes, also um 13.30 Uhr, müsse Bürgermeister Eh die Annahme einer der Vertragsvarianten erklären. Tut er das nicht, so fällt die Stadt zum Beginn des neuen Jahres in die „Ersatzversorgung“, die momentan einen Kilowattstunden-Preis von 65 Cent bedeutet und auch nach voraussichtlichem Inkrafttreten der „Strompreisbremse“ erst bei 40 Cent gedeckelt wird.

Die Vergabesumme, über die entschieden wird, kann im Ex-

tremfall bei über zwei Millionen Euro liegen und fällt damit eindeutig in die Zuständigkeit des Gemeinderats. Da in dem kurzen Entscheidungsfenster tatsächlich keine Gemeinderatssitzung möglich ist, schlug die Verwaltung vor, die Entscheidungsbefugnis an Bürgermeister Eh zu übertragen. Dieser solle nach kurzer Beratung mit dem Kämmerer und dem Elektrotechniker das für die Stadt „günstigste“ Angebot annehmen, wobei voraussichtlich nur die Wahl zwischen verschiedenen Laufzeiten bleibt.

Dem Vortrag des Bürgermeisters, den die Ratsmitglieder vorab schriftlich erhalten hatten und der auch im Bürgerinformationssystem der Stadt veröffentlicht war, folgten in der Sondersitzung nur wenige Nachfragen, so beispielsweise von Klaus Greck. Er wollte

wissen, ob man für die Versorgung der städtischen Liegenschaften eventuell auch die stadteigenen Fotovoltaik-Anlagen einsetzen könne.

Er erhielt zur Antwort, dass der darin erzeugte Strom in einem Vertrag mit zwanzig Jahren Laufzeit an die Einspeisung ins öffentliche Netz gebunden sei. So war nach wenigen Minuten die Lage eindeutig geklärt, und alle anwesenden Stimmberechtigten gaben dem Bürgermeister die Ermächtigung, auf das EnBW-Angebot innerhalb der gebotenen Frist zu reagieren. Mit Dank für das damit ausgesprochene Vertrauen schloss Bürgermeister Eh die kurze Sondersitzung. Der Gemeinderat und danach auch die Öffentlichkeit werden spätestens in der Dezemberbesitzung über die Details des Vertragsabschlusses informiert.

Blaulichtreport

Illertissen

Mann findet am Boden liegenden Radfahrer

Ein bislang unbekannter Zeuge hat am Montagabend einen auf dem Boden liegenden Fahrradfahrer in Illertissen gefunden. Da er kein Handy dabei hatte, klingelte er bei einer Anwohnerin, um den Rettungsdienst und die Polizei zu verständigen. Der Vorfall ereignete sich im Bereich der Liebigstraße/Werkstraße. Das teilt die Polizei mit. Die Umstände, unter denen der Mann gefunden wurde, ließen den Rückschluss zu, dass der 61-Jährige mit seinem Fahrrad gefahren und aus bislang unbekannter Ursache gestürzt war. Die Polizisten stellten bei der Unfallaufnahme dann allerdings fest, dass der Radfahrer deutlich nach Alkohol roch. Ein entsprechender Test zeigte einen Wert von über 2,5 Promille an. Der 61-Jährige kam leicht verletzt in ein Krankenhaus. Dort wurde eine Blutentnahme durchgeführt. Gegen den Fahrradfahrer leiteten die Beamten ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr ein. Die Polizei sucht Zeugen, die den Unfall gesehen haben. Sie bittet insbesondere den bislang unbekannteren Mann, der den Fahrradfahrer an der Unfallörtlichkeit gefunden hat, sich bei der Dienststelle in Illertissen zu melden. Weitere Zeugenhinweise nehmen die Beamten unter der Telefonnummer 07303/96510 entgegen. (AZ)

Kurz gemeldet

Illertissen

Einschränkungen für Geflügelmarkt

Eine neue Allgemeinverfügung bezüglich der Vogelgrippe hat auch Auswirkungen auf den sonntäglichen Geflügelmarkt in Illertissen. Das hat der Geflügelzuchtverein Illertissen als Veranstalter jetzt mitgeteilt. Zum Verkauf dürfen demnach aktuell nur Tauben, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster und Heimvögel angeboten werden. „Jedliches weitere Geflügel ist aufgrund der Biosicherheitsmaßnahmen gegen die Vogelgrippe derzeit gesetzlich verboten“, erklärt Vorsitzender Peter Sametschek. Dies bedeutet, dass der Verkauf von Hühnern, Truthühnern, Perlhühnern, Rebhühnern, Fasanen, Laufvögeln, Wachteln, Enten und Gänsen nicht erlaubt ist – auch Bruteier von diesen Tierarten dürfen nicht angeboten werden. Der Geflügelzuchtmarkt in Illertissen lockt das ganze Jahr über Tausende Besucher aus einem großen Einzugsgebiet in die Stadt. Erst im Februar hatte der Markt wieder starten können, allerdings galt noch bis Mai ein ähnliches Verbot wie das jetzt verhängte. Grund dafür war die Geflügelpest. (AZ)

Illertissen

„Zukunft verspielt?“, Nachtcafé im Pfarrheim

Am Donnerstag, 24. November, findet um 20 Uhr im Pfarrheim in Illertissen das Nachtcafé unter dem Motto „Zukunft verspielt?“ statt. (AZ)

Jedesheim

Nacht der Lichter in der Pfarrkirche

Der Pfarrgemeinderat Jedesheim veranstaltet am Freitag, 25. November, in der Pfarrkirche Jedesheim ab 19.30 Uhr die „Nacht der Lichter“. Im Schein hunderter Kerzen wollen die Gläubigen an diesem Abend ihre Anliegen, Lob und Dank vorbringen. Der Kirchenchor begleitet die Lichternacht mit Liedern aus Taizé. Vorbereitung in Stille ist ab einer halben Stunde vor Beginn möglich. Es können Lichter von zuhause mitgebracht werden. (AZ)

Illertisser Chöre verstehen es, ihr Publikum zu betören

Für das Konzert von „Mein Gesangverein“ in der voll besetzten Kollegsaula gab es stehenden Applaus. Die Ensembles brachten Farbtöne zum Klingen.

Von Regina Langhans

Illertissen Oben auf der Bühne Stimmenvielfalt durch Dutzende von Sängerinnen und Sängern und unten im Festsaal des Kollegs in Illertissen begeistert applaudierendes Publikum: Beim Chorkonzert „Farbtöne“ der Illertisser Ensembles von „Mein Gesangverein“ (MGV) war es am Ende ein beiderseitiges Eintauchen ins Bad der Gefühle durch die gemeinsam erlebte Musik.

Als Vorsitzender des MGV war Martina Ludwig daran gelegen, ihre Freude am Singen für alle nicht nur auszusprechen, sondern mit ihren Stimmen auch alle erreichen zu können. Die Gesamtleitung lag bei Joachim Hayd, der erfrischend differenziert seine Ensembles dirigierte und zudem informativ durch den Abend führte.

Somit erlebte das Publikum mit gemischtem Ensemble, Männer- und Jugendchor Stimmenvielfalt in allen Facetten, bereichert durch ein Instrumentaltrio mit Klavier (Thomas Duttenhöfner), Kontrabass und E-Bass (Daniel Bruder)

sowie mit Schlagzeug (Joseph Hayd). Dazu hatten sich die Protagonisten Liedgut verschiedener Stilrichtungen ausgesucht, passend zur jeweiligen Gruppe.

Den Auftakt machten „Regenbogenfarben“ – gewissermaßen zur Vertonung des Konzertmottos „Farbtöne“. Männerchor und das gemischte Ensemble Choriosum stellten die ganze Klangmacht eines großen Chors vor. Darauf folgten mit „Im Krug zum grünen Kranze“ ein Gesangsklassiker und „From A Distance“ ein Schwenk ins Zeitgenössische. Die mehrstimmigen Vorträge waren wegen ihrer Klangreinheit ein erster Hörgenuss. Mit dem Jugendchor Terzinfarkt ging es dann gesanglich ins Detail. Beim Michael-Jackson-Song „Heal The World“ überraschten die hellen tonreinen Frauenstimmen, und mit „Can You Hear Me“ sowie einem berührenden „Schön genug“ vermochten sie so richtig ins Herz zu treffen. Trotzdem wäre männliche Stimmenverstärkung willkommen, warb Dirigent Hayd um Nachwuchssänger. „Blue Suede Shoes“ hieß denn ihr letzter, mitreißender Song, bei



Mit allen Ensembles von „Mein Gesangverein“ war die Bühne der Kollegsaula in Illertissen gut ausgelastet, entsprechend eindrucksvoll kam aber auch ihr gemeinsamer Chorgesang im Publikum an. Foto: Regina Langhans

dem sogar ihr Chorleiter auf dem Podest swingend mitwippte.

Einen gelungenen Stilwechsel vollzog der Männerchor mit dem Johann-Strauss-Walzer „An der schönen blauen Donau“. Vom „Blues zur Farbe Blau, welche auf der Farbskala wie in der Musik einen besonderen Stellenwert ein-

nimmt“, vermittelte Hayd weiter zwischen den gebotenen Stilrichtungen. Weitere Titel waren „Blauer Mond“ und der Peter-Maffay-Hit „Über sieben Brücken musst du gehen“.

Schließlich noch das gemischte Ensemble „Choriosum“ mit einer Auswahl ansprechender und in ih-

rer Mehrstimmigkeit ausgewogen zusammenklingender Titel: etwa „Red, Red Rose“, „Blue Moon“ oder „Blue Skies“. Bei „Wunder geschehen“ von Pop-Sängerin Nena konnten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer genussvoll zurücklehnen.

Für einen voluminösen Schlussteil trafen sich alle Chöre auf der Bühne, einschließlich Instrumentaltrio, dem während des Konzerts eigentlich gar kein Pausieren gönnt war. Zusammen intonierten sie den Neil-Diamond-Hit „Song Song Blue“, und die berühmte Melodie schien wie eine Welle das ganze Publikum erfassen zu wollen. Weil sich Lieder aber auch durch ihre Worte definieren, verabschiedeten sich Sänger und Musiker mit „Amigos para siempre“ (Freunde fürs Leben) und boten mit der bekannten Weise von Andrew Lloyd Webber nochmals ein herzerwärmendes Schlusslied. Feuerwerk mit Konfettiregen und eine Zugabe aus „From A Distance“ waren dann der Moment, um nach einem rundum gelungenen Chorkonzert endgültig auseinanderzugehen.